

STATISTISCHES  
BUNDESAMT  
WIESBADEN



tit 561

# UNTERNEHMEN UND ARBEITSSTÄTTEN

**Reihe 1**

**Die Kostenstruktur in der Wirtschaft**

## **IV. Freie Berufe 1967**

**Heft 2**

**Rechtsanwälte und Notare**

**Architekten und beratende Ingenieure**

W. KOHLHAMMER VERLAG



STATISTISCHES  
BUNDESAMT  
WIESBADEN

FACHSERIE C

# UNTERNEHMEN UND ARBEITSSTÄTTEN

**Reihe 1**

**Die Kostenstruktur in der Wirtschaft**

**IV. Freie Berufe 1967**

**Heft 2**

**Rechtsanwälte und Notare**

**Architekten und beratende Ingenieure**



Bestellnummer: 220140 — 670002

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

## Inhalt

	Seite
Vorbemerkung .....	3
T e x t t e i l	
Grundlage und Methode der Erhebung	
1. Gesetzliche Grundlage .....	5
2. Erhebungszweck .....	6
3. Berichtsjahr und -gebiet .....	6
4. Erhebungseinheit, Erhebungsmerkmale .....	6
5. Durchführung der Kostenstrukturstatistik und Aufbereitung des Erhebungsmaterials .....	7
6. Gruppierung der Praxen und Büros .....	8
7. Repräsentation .....	8
T a b e l l e n t e i l	
Rechtsanwälte und Notare	
1. Erfaßte Praxen und deren Einnahmen 1967 .....	10
2. Kosten und Reinertrag 1967 .....	12
3. Tätige Personen und Personalkosten 1967 je Praxis .....	11
Architekten und beratende Ingenieure	
1. Erfaßte Büros und deren Einnahmen 1967 .....	14
2. Kosten und Reinertrag 1967 .....	14
3. Tätige Personen und Personalkosten 1967 je Büro .....	15
A n h a n g	
Erhebungspapiere .....	16

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet

## Zeichenerklärung

- = nichts vorhanden  
0,0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann

Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen

Erschienen im Oktober 1969

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis: DM 3,--

## Vorbemerkung

Mit dem vorliegenden

Heft 2: Rechtsanwälte und Notare,  
Architekten und beratende Ingenieure

werden weitere Ergebnisse der Kostenstrukturstatistik 1967 veröffentlicht. Ein weiteres Heft folgt.

Wie zum Heft 1 bereits ausgeführt wurde, sind vom 3. Turnus an diese "Hefte" an die Stelle der früheren "Vorberichte" und der abschließenden Gesamtveröffentlichung getreten. Somit werden alle Ergebnisse nur noch einmal veröffentlicht. Die aufeinander folgenden "Hefte" enthalten gegenüber den "Vorberichten" erweiterte Erläuterungen und den Abdruck der Erhebungsunterlagen.

Fragestellung und Tabellenprogramm der in den verschiedenen freien Berufen durchgeführten Untersuchungen stimmen - abgesehen von fachlichen Besonderheiten - weitgehend überein, so daß Vergleiche zwischen den Ergebnissen für die einzelnen Berufe möglich sind. Hierbei muß allerdings beachtet werden, daß der Kreis der jeweils erfaßten Praxen nicht immer der gleiche ist.

Den Befragten, die ihre Angaben bereitwillig zur Verfügung stellten, sei an dieser Stelle besonders gedankt. Der Dank des Statistischen Bundesamtes gilt aber auch den Berufsorganisationen und Kammern sowie den Statistischen Landesämtern, die zum Gelingen dieser Erhebung beigetragen haben.

Am Schluß dieses Heftes findet sich eine Übersicht über die bisher zur Kostenstrukturstatistik erschienenen Veröffentlichungen.

Diese Veröffentlichung wurde in der Abteilung "Preise, Löhne, Unternehmensrechnungen, Wirtschaftsrechnungen" des Ltd. Regierungsdirektors Kunz in der Gruppe des Dipl.-Ing. Lange von Dipl.-Kfm. Bieck bearbeitet.



# Grundlage und Methode der Erhebung

## 1. Gesetzliche Grundlage

Durch das Gesetz über Kostenstrukturstatistik (KoStrukStatG) vom 12. Mai 1959 (BGBl. I, S. 245) wurden - beginnend mit dem Jahr 1959 - l a u f e n d e Erhebungen über die Kostenstruktur in der gewerblichen Wirtschaft, bei Freien Berufen und bei sonstigen Arbeitsstätten (mit Ausnahme der land- und forstwirtschaftlichen Arbeitsstätten) angeordnet. Die Erhebungen werden alle v i e r Jahre wiederholt und verteilen sich innerhalb dieses Zeitraumes wie folgt auf die einzelnen Jahre:

1. im ersten Erhebungsjahr  
Industrie (einschl. Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorgung) und Handwerk
2. im zweiten Erhebungsjahr  
Verkehrsgewerbe, Freie Berufe und die übrigen unter 1, 3 und 4 nicht genannten Arbeitsstätten
3. im dritten Erhebungsjahr  
Großhandel (einschl. Verlagswesen) sowie das Handelsvertreter- und Handelsmaklergewerbe
4. im vierten Erhebungsjahr  
Einzelhandel sowie das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe

Der Bundesminister für Wirtschaft kann durch Rechtsverordnung die Reihenfolge ändern, um die Kostenstrukturserhebungen zeitlich an andere statistische Erhebungen anzupassen.

Das F r a g e p r o g r a m m umfaßt nach dem Gesetz folgende Tatbestände:

1. den Wert
  - a) des steuerlichen und wirtschaftlichen Umsatzes
  - b) des Warenbestandes
  - c) der selbsterstellten Anlagen
2. den Wert des Wareneingangs
3. die Kosten, untergliedert nach Kostenarten
4. die beschäftigten Personen

Außerdem werden Angaben zur Kennzeichnung der Art der Unternehmen und sonstigen Arbeitsstätten erhoben, die für die statistische Zuordnung erforderlich sind. Unter bestimmten Bedingungen können zusätzlich Posten der Jahresbilanz (Anlagen, Außenstände, Schulden) erfragt werden.

Als B e r i c h t s j a h r bestimmt das Gesetz jeweils ein dem Erhebungsjahr vorangegangenes Kalender- oder Geschäftsjahr.

Die Erhebungen werden auf r e p r ä s e n t a t i v e r und f r e i w i l l i g e r Grundlage durchgeführt. Der im Gesetz angegebene Repräsentationsgrad von 5 % bezieht sich auf die Gesamtzahl aller Unternehmen und sonstigen Arbeitsstätten, die zu den vorstehend aufgeführten Erhebungsbereichen gehören. Er variiert je nach den sachlichen Erfordernissen in den einzelnen Wirtschaftszweigen und in deren Produktionswert- bzw. Umsatzgrößenklassen. In Bereichen mit uneinheitlicher Kostenstruktur müssen verhältnismäßig mehr Unternehmen erfaßt werden als in Bereichen mit überwiegend einheitlicher Kostengestaltung.

Die Kostenstrukturstatistik wird vom Statistischen Bundesamt durchgeführt; das Amt kann sich dabei der Mithilfe anderer Stellen bedienen. Sachliche und technische Erwägungen sprechen bei dieser Statistik für eine zentrale Aufbereitung.

## 2. Erhebungszweck

Die Kostenstrukturstatistik gibt ein Bild von dem Produktions- bzw. Leistungsaufwand und seiner Zusammensetzung in den verschiedenen Erhebungsbereichen. Sie stellt damit eine Ergänzung jener Statistiken dar, die das Ergebnis der Wirtschaftstätigkeit (Produktion, Umsatz usw.) messen. Zahlen über die Kostenstruktur und die Entwicklung der Kostenrelationen liefern den *s t a t - l i c h e n* Stellen wertvolle Anhaltspunkte für die Beurteilung bestimmter wirtschaftspolitischer Probleme und Maßnahmen und für die allgemeine Beobachtung der Wirtschaftslage und des Wirtschaftsablaufs. Von Bedeutung sind die Ergebnisse auch für die Beurteilung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft innerhalb des Gemeinsamen Marktes und sonstiger wirtschaftspolitischer Zusammenschlüsse.

Ferner - und nicht zuletzt - bildet die Kostenstrukturstatistik zusammen mit Umsatzstatistiken usw. eine unentbehrliche Grundlage für die Berechnung der Entstehung des *S o z i a l p r o - d u k t s* und der dafür von den einzelnen Wirtschaftsbereichen geleisteten Beiträge. Sozialprodukts- bzw. Volkseinkommenszahlen und von ihnen abgeleitete Produktivitätsmeßziffern werden für viele Zwecke der staatlichen Wirtschafts-, Finanz- und Steuerpolitik gebraucht. Sie dienen außerdem vielen internationalen Organisationen als allgemeiner Maßstab für einen Vergleich der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung ihrer Mitgliedsländer.

Auch die *W i r t s c h a f t* und die *F r e i e n B e r u f e* selbst können eine Reihe von Erkenntnissen aus den Ergebnissen der Kostenstrukturstatistik gewinnen. Angaben über die Struktur der Kosten und die Bedeutung der einzelnen Kostenfaktoren in den verschiedenen Branchen und Unternehmens- bzw. Praxis- und Bürogrößen sind nicht nur für die Wirtschaftsprüfung und -beratung, die Kreditwirtschaft, die Wirtschaftsverbände usw. von Nutzen, sondern können auch den einzelnen Unternehmen bzw. Praxen und Büros - besonders den mittelständischen - Anhaltspunkte für die Überprüfung der eigenen Kostensituation geben.

Abschließend sei noch erwähnt, daß Unterlagen über die Kostenstruktur auch für die wirtschaftswissenschaftliche Theorie, die empirische Wirtschaftsforschung in den Instituten und Hochschulen, die Ausbildung des Nachwuchses und die berufliche Fortbildung eine Rolle spielen.

## 3. Berichtsjahr und -gebiet

Die erste der bei den Freien Berufen in regelmäßigen Zeitabständen durchzuführenden Kostenstrukturserhebungen bezog sich auf das Kalenderjahr 1959, die zweite fast durchweg auf das Kalenderjahr 1963<sup>1)</sup>. *B e r i c h t s j a h r* für die hier veröffentlichten Ergebnisse der dritten Erhebung war überwiegend das Kalenderjahr 1967. Im Jahre 1972 werden die Freien Berufe erneut befragt, und zwar für das Jahr 1971.

Die vorliegenden Ergebnisse beziehen sich auf das Bundesgebiet.

## 4. Erhebungseinheit, Erhebungsmerkmale

Erhebungseinheit war die *P r a x i s* bzw. das *B ü r o*. Neben Einzelpraxen galten auch Sozietäten im Sinne der §§ 705 ff. BGB als Erhebungseinheit. Bei Bürogemeinschaften, in denen z. B. jeder der beteiligten Anwälte seine eigenen Einnahmen hat und die Kosten des Büros nach einem ver-

1) Vgl. IV. Freie Berufe 1959 sowie IV. Freie Berufe 1963 in der Reihe 1: Die Kostenstruktur in der Wirtschaft (Fachserie C).

einbarten Schlüssel getragen werden, sollte jeder Anwalt für sich berichten. Bei den prüfenden sowie wirtschafts- und steuerberatenden Berufen wurden auch Kapitalgesellschaften erfaßt.

Die in ihren Grundzügen einheitliche Fragestellung bei den Freien Berufen mußte wegen fachlicher Besonderheiten in einigen Punkten variiert werden. Im Vordergrund standen die nach Kostenarten gegliederten **K o s t e n** (z. B. Personalkosten, Miete, Umsatzsteuer, Schuldzinsen, Abschreibungen). Sie sollten periodengerecht und nur für die Praxis bzw. das Büro, d. h. ohne Kosten für private Zwecke, ausgewiesen werden.

Als weitere wesentliche Tatbestände wurden ferner die **E i n n a h m e n** und teilweise auch einige **P o s t e n** des **J a h r e s a b s c h l u s s e s** (z. B. Außenstände) erfragt. In diesen Fällen wurde aus den Einnahmen und der Veränderung der Außenstände während des Kalenderjahres die **G e s a m t l e i s t u n g** ermittelt, die als Bezugsgröße für die Kosten dient. Sofern aus erhebungstechnischen Gründen die Jahresabschlußposten nicht erfragt wurden, mußten die Kosten auf die Einnahmen bezogen werden.

Als "allgemeine Fragen" waren bei den Ärzten u. a. noch anzugeben: Art der ärztlichen Tätigkeit (Allgemeinpraktiker bzw. Facharzt mit Angabe der Fachrichtung), Approbationsjahr, Jahr der ersten Praxiseröffnung, Anzahl der Kassenscheine und der privaten Behandlungsfälle. Generell wurden auch die **t ä t i g e n P e r s o n e n** nach der Stellung in der Praxis bzw. im Büro und die Prämien privater Natur für den Befragten und seine Familie erfragt.

## 5. Durchführung der Kostenstrukturstatistik und Aufbereitung des Erhebungsmaterials

Bei der **V o r b e r e i t u n g** der Kostenstrukturstatistik 1967 fanden die Erfahrungen aus der Erhebung 1963 sowohl bei der Fragestellung als auch bei den "Hinweisen für die Ausfüllung des Fragebogens" ihren Niederschlag.

Die Befragung der **A n w ä l t e** erfolgte anhand von Anschriftenlisten der Kammern durch die Statistischen Landesämter, die etwa jedem dritten Anwalt die Erhebungsunterlagen übersandten.

Ebenso wie bei der ersten Befragung für 1963 nahmen auch diesmal der Bund Deutscher Architekten BDA und der Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V. die Auswahl der zu befragenden selbständigen **A r c h i t e k t e n** anhand ihrer Mitgliederlisten sowie den Versand der Erhebungsunterlagen vor. Die **b e r a t e n d e n I n g e n i e u r e** erhielten als Mitglieder des Vereins beratender Ingenieure e.V. von diesem die Erhebungsunterlagen zugestellt.

Die **P r ü f u n g** und **A u f b e r e i t u n g** der Fragebogen erfolgte zentral im Statistischen Bundesamt. Trotz der "Ausfüllungshinweise" enthielten viele Fragebogen zweifelhafte und unvollständige Angaben. Die hierdurch notwendigen Rückfragen bei den Befragten führten zwar größtenteils zu einer Klarstellung oder Berichtigung der ursprünglichen Angaben, doch fielen manche Fragebogen wegen unzureichender oder fehlender Antwort aus. Da die Fragebogen zur Wahrung der Geheimhaltung nur mit einer Kenn-Nummer (also ohne Namensangabe) versehen waren, für die der Kenn-Nummern-Schlüssel bei den beteiligten Kammern bzw. Statistischen Landesämtern lag, mußten die Rückfragen über diese Stellen geleitet werden. Sie wurden dabei den Kammern in einem verschlossenen, nur mit der Kenn-Nummer versehenen Umschlag zugeleitet, so daß auch hierbei die Geheimhaltung der Angaben gewährleistet wurde.

Nachstehend wird die Zahl der eingegangenen und die für die Ergebniserstellung verwerteten Fragebogen dargestellt:

Berufsgruppe	Eingegangene Fragebogen	Für die Ergebniserstellung verwertete Fragebogen
	Anzahl	
1. Rechtsanwälte und Notare	1 638	1 393
2. Architekten und beratende Ingenieure	1 244	1 087

## 6. Gruppierung der Praxen und Büros

Für den Bereich der **A n w ä l t e** wurden wiederum gesonderte Ergebnisse für Rechtsanwälte mit Notariat sowie für Rechtsanwälte ohne Notariat erstellt, und zwar gegliedert nach Größenklassen. Als Grundlage der Größenklassen dienten die Einnahmen aus selbständiger beruflicher Tätigkeit. Dies gilt auch für die Gliederung der Ergebnisse bei den selbständigen **A r c h i t e k t e n** und **b e r a t e n d e n I n g e n i e u r e n**.

## 7. Repräsentation

Zur Ermittlung des **R e p r ä s e n t a t i o n s g r a d e s** werden bei der Kostenstrukturstatistik im allgemeinen die Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik für das jeweilige Berichtsjahr herangezogen. Da diese Statistik für 1967 nicht durchgeführt wurde, müssen behelfsweise ihre Ergebnisse für 1966 <sup>1)</sup> zum Vergleich verwendet werden. Bei der Beurteilung der Prozentsätze in der folgenden Tabelle muß außer den unterschiedlichen Erhebungsjahren auch beachtet werden, daß die Umsatzsteuerstatistik bei den Freien Berufen grundsätzlich nur Steuerpflichtige mit über 20 500 DM Umsatz erfaßt. Demzufolge können die errechneten Repräsentationsgrade nur als Anhalt dienen.

1) Vgl. Reihe 7: Umsatzsteuer 1966 (Fachserie L)

Berufsgruppe		Steuerpflichtige <sup>2)</sup> lt. Umsatzsteuerstatistik 1966	Praxen von der Kostenstrukturstatistik 1967 erfaßt	Repräsentationsgrad
Wirtschafts- klasse Nr. 1)	Bezeichnung			
		Anzahl		%
aus 71 20 0 bis 71 20 6	Rechtsanwälte und Notare	11 447	1 393	12,2
aus 71 30 0	Architekten	21 359	689	3,2
aus 71 35 0	Beratende Ingenieure	4 433	398	9,0

1) Nach der Systematik der Wirtschaftszweige (Ausgabe 1961). -

2) Ohne solche mit einem jährlichen Gesamtumsatz bis 20 500 DM.

## **Tabellenteil**

## Rechtsanwälte und Notare

## 1. Erfafte Praxen und deren Einnahmen 1967

Einnahmen 1967 von ... bis unter ... DM	Erfafte Praxen			Von den erfaßten Praxis- inhabern waren tätig in Sozie- taten	Einnahmen aus selbständiger beruflicher Tätigkeit		Von den Einnahmen aus selbständiger beruflicher Tätigkeit entfielen auf				Nachrichtlich	
	ins- gesamt	Einzel- praxen	Sozie- taten		der erfaßten Praxen insgesamt	je Praxis	Rechts- anwalts- tätig- keit	Notariat	offen über- walzte Umsatz- steuer 1)	sonstige selb- ständige Tätig- keit (z.B. Gut- achter)	Einnahmen aus Vertragsverhältnissen (z.B. als Syndikus)	
											betei- ligte Praxis- inhaber	je beteiligter Praxis- inhaber
Anzahl			DM		%				Anzahl	DM		

## Rechtsanwaltspraxen mit Notariat

12 500 - 30 000	44	44	-	44	-	973 975	22 136	65,2	32,1	2,5	0,3	3	6 492
30 000 - 50 000	49	46	3	52	6	1 972 790	40 261	61,0	35,6	2,9	0,6	3	5 560
50 000 - 80 000	88	82	6	94	12	5 672 524	64 461	59,2	37,4	3,1	0,3	4	12 668
80 000 - 100 000	47	36	11	59	23	4 220 668	89 801	58,9	37,6	3,3	0,2	2	2 900
100 000 - 120 000	49	32	17	67	35	5 412 535	110 460	57,6	39,3	3,1	-	3	5 933
120 000 - 150 000	60	39	21	84	45	8 081 374	134 690	57,2	39,4	3,2	0,2	9	9 844
150 000 - 200 000	79	30	49	135	105	13 832 272	175 092	63,1	33,5	3,4	-	11	6 512
200 000 - 250 000	48	17	31	82	64	10 824 046	225 501	59,3	36,8	3,6	0,3	8	14 233
250 000 - 300 000	34	7	27	65	58	9 247 658	271 990	68,5	27,3	3,2	0,9	18	4 098
300 000 - 400 000	32	3	29	80	77	11 229 177	350 912	67,3	29,3	3,4	-	16	2 242
400 000 - 500 000	20	2	18	54	52	8 589 792	429 490	72,0	25,1	2,8	0,0	8	1 125
500 000 - 2 Mill.	26	1	25	86	85	20 989 489	807 288	70,0	26,9	2,8	0,3	19	4 667

## Rechtsanwaltspraxen ohne Notariat

12 500 - 20 000	60	60	-	60	-	988 395	16 473	97,2	-	1,2	1,6	2	8 200
20 000 - 30 000	56	56	-	56	-	1 372 947	24 517	97,5	-	1,8	0,7	8	10 653
30 000 - 50 000	152	149	3	155	6	6 126 685	40 307	97,6	-	2,3	0,1	12	10 714
50 000 - 80 000	146	133	13	160	27	9 368 621	64 169	97,1	-	2,4	0,5	15	10 230
80 000 - 100 000	79	68	11	90	22	7 068 724	89 478	97,7	-	2,3	0,0	7	3 946
100 000 - 120 000	57	48	9	67	19	6 268 746	109 978	97,2	-	2,5	0,2	5	17 380
120 000 - 150 000	67	48	19	87	39	8 960 078	133 733	96,3	-	3,0	0,7	15	8 624
150 000 - 200 000	65	41	24	89	48	11 294 611	173 763	97,2	-	2,7	0,1	12	7 460
200 000 - 250 000	50	21	29	82	61	11 006 606	220 132	96,7	-	3,0	0,3	9	23 721
250 000 - 300 000	19	7	12	36	29	5 215 755	274 513	96,8	-	3,1	0,1	7	4 489
300 000 - 400 000	26	4	22	56	52	9 060 122	348 466	97,2	-	2,8	-	4	8 725
400 000 - 500 000	18	5	13	40	35	8 081 247	448 958	96,7	-	3,3	-	5	1 710
500 000 - 2 Mill.	22	3	19	65	62	17 426 589	792 118	97,7	-	2,2	0,1	34	17 201

1) Soweit ausgewiesen.

## 3. Tätige Personen und Personal kosten 1967 je Praxis

Rechtsanwälte und Notare

Einnahmen 1967 von ... bis unter ... DM	Tätige Personen im Durchschnitt des Kalenderjahres					Personalkosten einschl. gezahlter Honorare Für Stellvertretung u.dgl.					
	Praxis- inhaber	Mit- helfende Familien- ange- hörige	Ange- stellte Voll- juristen und Referen- dare	Büro- personal und sonstige tätige Personen	ins- gesamt	Löhne und Gehälter	Sozialkosten				gezahlte Honorare für Stell- vertretung u.dgl.
							insgesamt	gesetz- liche	frei- willige	in % der Löhne und Gehälter	
Anzahl					DM	%		DM			

## Rechtsanwaltspraxen mit Notariat

12 500 - 30 000	1,0	0,2	0,0	1,3	2,5	2 802	296	86,1	13,9	10,6	173
30 000 - 50 000	1,1	0,2	-	2,4	3,7	6 732	855	87,7	12,3	12,7	203
50 000 - 80 000	1,1	0,2	0,0	3,3	4,6	12 055	1 362	93,4	6,6	11,3	403
80 000 - 100 000	1,3	0,2	0,1	4,0	5,6	19 176	1 903	96,8	3,2	9,9	493
100 000 - 120 000	1,4	0,2	0,2	4,5	6,3	20 507	2 231	95,7	4,3	10,9	408
120 000 - 150 000	1,4	0,0	0,3	5,6	7,3	32 564	3 255	94,4	5,6	10,0	754
150 000 - 200 000	1,7	0,1	0,4	7,3	9,5	38 178	3 997	93,7	6,3	10,5	460
200 000 - 250 000	1,7	0,1	0,5	7,7	10,0	49 482	5 095	89,1	10,9	10,3	777
250 000 - 300 000	1,9	0,1	0,9	9,9	12,8	66 986	6 112	97,0	3,0	9,1	925
300 000 - 400 000	2,5	0,1	1,1	12,1	15,7	80 749	8 759	94,0	6,0	10,8	60
400 000 - 500 000	2,7	0,1	0,9	13,3	16,9	101 073	9 969	88,8	11,2	9,9	40
500 000 - 2 Mill.	3,3	0,1	2,8	17,2	23,4	166 207	15 846	84,8	15,2	9,5	4 897

## Rechtsanwaltspraxen ohne Notariat

12 500 - 20 000	1,0	0,2	0,0	0,4	1,6	864	73	93,3	6,7	8,4	27
20 000 - 30 000	1,0	0,2	0,0	1,0	2,2	2 241	229	92,3	7,7	10,2	117
30 000 - 50 000	1,0	0,1	0,1	1,7	2,9	5 516	613	91,5	8,5	11,1	124
50 000 - 80 000	1,1	0,2	0,1	2,4	3,7	10 325	1 157	88,1	11,9	11,2	254
80 000 - 100 000	1,1	0,3	0,3	3,1	4,9	16 052	1 692	91,5	8,5	10,5	302
100 000 - 120 000	1,2	0,3	0,4	3,7	5,6	20 128	2 248	89,0	11,0	11,2	536
120 000 - 150 000	1,3	0,2	0,3	4,1	6,0	25 144	2 385	94,2	5,8	9,5	444
150 000 - 200 000	1,4	0,2	0,8	5,7	8,0	37 086	3 625	91,1	8,9	9,8	1 000
200 000 - 250 000	1,6	0,1	0,5	6,2	8,4	43 936	4 381	93,3	6,7	10,0	2 497
250 000 - 300 000	1,9	0,1	1,1	6,9	10,0	50 916	5 063	87,9	12,1	9,9	4 035
300 000 - 400 000	2,2	0,1	1,0	7,7	11,0	71 245	6 770	87,8	12,2	9,5	2 180
400 000 - 500 000	2,2	0,1	1,6	10,0	13,9	96 303	7 777	92,2	7,8	8,1	1 511
500 000 - 2 Mill.	3,0	0,0	1,8	11,4	16,3	140 045	11 389	92,4	7,6	8,1	7 936

Einnahmen 1967 von ... bis unter ... DM	Ein- nahmen je Praxis	Personalkosten einschl. gezahlter Honorare für Stellvertretung u.dgl.					Miete und/oder Pacht für die Praxis (ohne Garage)	Miet- wert für die Praxis im eigenen Haus (ohne Garage)	Kosten für Strom, Gas, Wasser, Heizung 1)	Umsatz- steuer	Bei- träge zu Berufs- orga- nisa- tionen	Versiche- rungs-2) prämien für Be- rufshaft- pflicht- und Praxis- versiche- rung	
		ins- gesamt	Ge- hälter für ange- stellte Voll- juristen und Referen- dare	Löhne und Ge- hälter für Büro- personal und sonstige Beschaf- tigte	Sozialkosten								ge- zahlte Hono- rare für Stell- ver- tretung u.dgl.
					gesetz- liche	frei- willige							
DM		% der Einnahmen											

## Rechtsanwalts

12 500 - 30 000	22 136	14,8	0,8	11,9	1,2	0,2	0,8	7,4	1,2	2,1	0,4	2,1	1,9
30 000 - 50 000	40 261	19,3	-	16,7	1,9	0,3	0,5	4,9	0,5	1,2	1,5	1,3	1,6
50 000 - 80 000	64 461	21,4	0,2	18,5	2,0	0,1	0,6	3,6	1,0	1,1	2,4	0,8	1,1
80 000 - 100 000	89 801	24,0	2,1	19,2	2,1	0,1	0,5	2,8	0,9	1,0	2,8	0,7	0,9
100 000 - 120 000	110 460	21,0	1,0	17,6	1,9	0,1	0,4	2,6	0,6	1,0	3,2	0,6	0,8
120 000 - 150 000	134 690	27,2	2,5	21,6	2,3	0,1	0,6	2,8	0,4	0,9	3,5	0,6	0,7
150 000 - 200 000	175 092	24,3	1,9	19,9	2,1	0,1	0,3	2,4	0,5	0,8	3,8	0,5	0,7
200 000 - 250 000	225 501	24,5	2,9	19,1	2,0	0,2	0,3	2,2	0,4	0,7	3,9	0,4	0,6
250 000 - 300 000	271 990	27,2	3,9	20,8	2,2	0,1	0,3	2,1	0,3	0,7	3,8	0,3	0,6
300 000 - 400 000	350 912	25,5	3,4	19,7	2,3	0,2	0,0	2,5	0,2	0,5	3,9	0,4	0,7
400 000 - 500 000	429 490	25,9	3,2	20,4	2,1	0,3	0,0	2,2	0,2	0,5	3,8	0,3	0,6
500 000 - 2 Mill.	807 288	23,2	4,4	16,1	1,7	0,3	0,6	1,9	0,1	0,4	3,8	0,2	0,6

## Rechtsanwalts

12 500 - 20 000	16 473	5,9	0,5	4,7	0,4	0,0	0,2	5,4	1,6	1,9	-	1,4	1,3
20 000 - 30 000	24 517	10,6	0,0	9,1	0,9	0,1	0,5	4,3	1,5	1,6	0,6	1,2	1,1
30 000 - 50 000	40 307	15,5	0,6	13,1	1,4	0,1	0,3	4,4	0,9	1,2	1,9	0,8	0,8
50 000 - 80 000	64 169	18,3	0,7	15,4	1,6	0,2	0,4	4,0	0,6	1,1	2,6	0,5	0,6
80 000 - 100 000	89 478	20,2	2,2	15,8	1,7	0,2	0,3	4,3	0,2	1,0	3,0	0,4	0,5
100 000 - 120 000	109 978	20,8	2,3	16,0	1,8	0,2	0,5	3,1	0,2	0,8	3,2	0,4	0,6
120 000 - 150 000	133 733	20,9	2,9	15,9	1,7	0,1	0,3	2,9	0,4	0,8	3,5	0,3	0,6
150 000 - 200 000	173 763	24,0	4,2	17,2	1,9	0,2	0,6	2,8	0,3	0,6	3,8	0,3	0,4
200 000 - 250 000	220 132	23,1	3,3	16,7	1,9	0,1	1,1	2,6	0,2	0,7	3,9	0,3	0,5
250 000 - 300 000	274 513	21,9	4,7	13,9	1,6	0,2	1,5	2,6	0,2	0,5	3,8	0,3	0,4
300 000 - 400 000	348 466	23,0	3,5	16,9	1,7	0,2	0,6	2,4	0,3	0,6	3,8	0,3	0,5
400 000 - 500 000	448 958	23,5	5,0	16,4	1,6	0,1	0,3	2,4	0,1	0,4	3,9	0,3	0,5
500 000 - 2 Mill.	792 118	20,1	4,0	13,7	1,3	0,1	1,0	1,8	0,1	0,4	3,9	0,2	0,6

1) Nur Praxisanteil. - 2) Ohne Prämien für Gebäude und Kraftfahrzeuge und ohne Prämien privaten Charakters. - 3) Ohne Hypotheken- und Grundschuld

Schuld- zinsen 3) für in Interesse der Praxis aufge- nommene Darlehen	An- schaffung kleinerer Einrich- tungs- gegen- stände bis zum Einzel- wert von 800 DM	Abschrei- bungen auf be- wegliche Anlage- güter 4) mit einem Anschaf- fungswert von mehr als 800 DM	Kosten für wissen- schaft- liche Kon- gresse, Fach- literatur u.dgl. 5)	Kosten für Kraftfahrzeug- haltung 6)		Reise- kosten und Spesen	Sonstige laufende Kosten	Kosten ins- gesamt	Rein- ertrag	Reinertrag je Praxis	Nachrichtlich		Einnahmen 1967 von ... bis unter ... DM	
				ins- gesamt	darunter Kraft- fahr- zeug- steuer						Prämien privater Natur für den Rechtsanwalt bzw. Notar und seine Familie			
											betei- ligte Praxis- inhaber	je beteiligten Praxis- inhaber		
% der Einnahmen											DM	Anzahl	DM	

## praxen mit Notariat

0,4	0,8	0,0	1,0	4,6	0,4	0,5	8,4	45,8	54,2	12 006	29	1 635	12 500 - 30 000
0,2	1,6	0,5	1,3	4,8	0,4	0,9	8,5	48,2	51,8	20 849	44	2 695	30 000 - 50 000
0,1	0,9	0,4	1,0	4,0	0,3	0,8	8,3	47,0	53,0	34 142	75	3 139	50 000 - 80 000
0,1	0,9	0,6	1,0	3,0	0,3	1,0	7,6	47,3	52,7	47 314	47	2 625	80 000 - 100 000
0,0	1,4	0,3	0,8	3,6	0,3	0,8	7,2	43,7	56,3	62 212	47	3 297	100 000 - 120 000
0,1	0,6	0,3	0,8	2,3	0,2	0,7	7,8	48,6	51,4	69 195	57	3 483	120 000 - 150 000
0,1	0,7	0,2	0,6	3,0	0,2	0,7	8,4	46,7	53,3	93 310	84	3 522	150 000 - 200 000
0,1	0,6	0,5	0,6	2,7	0,2	0,8	7,4	45,2	54,8	123 477	58	4 361	200 000 - 250 000
0,2	0,8	0,3	0,5	2,5	0,2	0,8	8,3	48,5	51,5	139 983	38	4 763	250 000 - 300 000
0,1	0,5	0,5	0,7	1,9	0,1	0,8	7,4	45,4	54,6	191 613	43	3 574	300 000 - 400 000
0,0	1,0	0,4	0,8	2,7	0,2	0,7	7,8	46,8	53,2	228 526	39	2 758	400 000 - 500 000
0,0	0,4	0,5	0,5	2,3	0,1	0,7	6,3	41,0	59,0	476 342	45	5 231	500 000 - 2 Mill.

## praxen ohne Notariat

0,0	1,3	0,3	1,3	5,3	0,4	2,2	7,8	35,7	64,3	10 599	43	1 607	12 500 - 20 000
0,2	1,4	0,6	1,1	7,0	0,6	1,4	7,0	39,5	60,5	14 826	47	2 288	20 000 - 30 000
0,1	1,1	0,5	1,0	5,7	0,4	1,2	7,4	42,4	57,6	23 222	131	2 693	30 000 - 50 000
0,1	1,5	0,7	1,2	4,2	0,3	1,4	7,8	44,6	55,4	35 576	130	3 520	50 000 - 80 000
0,1	1,6	0,7	1,1	4,5	0,3	1,3	7,6	46,5	53,5	47 830	76	3 752	80 000 - 100 000
0,1	1,2	0,7	1,1	4,8	0,3	0,9	7,8	45,8	54,2	59 657	50	4 936	100 000 - 120 000
0,2	1,2	0,4	0,9	4,0	0,3	1,3	7,6	45,1	54,9	73 469	55	4 247	120 000 - 150 000
0,1	0,9	0,5	0,8	3,3	0,2	1,2	7,7	46,8	53,2	92 360	72	4 464	150 000 - 200 000
0,1	0,7	0,5	0,8	3,0	0,2	1,2	7,9	45,5	54,5	119 910	63	4 949	200 000 - 250 000
0,1	0,9	0,4	1,2	2,7	0,2	1,2	7,0	43,1	56,9	156 190	10	5 863	250 000 - 300 000
0,1	0,6	0,6	0,7	2,6	0,1	1,4	7,9	44,8	55,2	192 306	40	4 618	300 000 - 400 000
0,1	0,8	0,6	0,8	1,6	0,1	0,8	7,0	42,8	57,2	256 809	29	4 316	400 000 - 500 000
-	0,6	0,5	0,7	1,6	0,1	0,7	4,9	36,3	63,7	504 437	34	4 011	500 000 - 2 Mill.

zinsen. - 4) Ohne Abschreibungen auf Kraftfahrzeuge. - 5) Soweit diese nicht erstattet werden. - 6) Soweit berufsbedingt.

Einnahmen 1967 von ... bis unter ... DM	Erfaste Büros			Erfaste Inhaber	Von den erfaßten Inhabern waren tätig in Sozietaten	Einnahmen aus selbständiger beruflicher Tätigkeit		Nachrichtlich	
	ins- gesamt	Einzel- büros	Sozietaten			der erfaßten Büros insgesamt	je Büro	Einnahmen aus Vertragsverhältnissen (Nichtselbständige Tätigkeit) (z. B. Lehrtätigkeit)	
								beteiligte Büro- inhaber	je beteiligter Büroinhaber
Anzahl			DM		Anzahl	DM			

## Büros von Architekten

12 500 - 30 000	33	33	-	33	-	708 342	21 465	1	8 016
30 000 - 50 000	61	60	1	62	2	2 408 600	39 485	5	25 141
50 000 - 80 000	87	80	7	94	14	5 623 600	64 639	12	14 537
80 000 - 100 000	65	55	10	76	21	5 786 852	89 028	1	4 848
100 000 - 120 000	56	52	4	61	8	6 164 048	110 072	2	3 042
120 000 - 150 000	79	67	12	93	25	10 504 003	132 962	5	9 647
150 000 - 200 000	85	70	15	103	33	14 715 534	173 124	4	11 702
200 000 - 300 000	113	88	25	140	51	27 653 957	244 725	10	9 063
300 000 - 500 000	65	46	19	87	41	24 463 034	376 354	3	19 158
500 000 - 2 Mill.	45	26	19	74	47	39 826 695	885 038	6	24 766

## Büros von beratenden Ingenieuren

20 000 - 50 000	31	30	1	32	2	1 122 550	36 211	3	1 640
50 000 - 100 000	73	70	3	76	6	5 551 096	76 042	2	726
100 000 - 150 000	66	60	6	72	12	7 998 156	121 184	3	2 929
150 000 - 200 000	43	37	6	50	13	7 637 430	177 615	3	7 756
200 000 - 300 000	63	52	11	75	23	15 393 262	244 337	3	13 582
300 000 - 500 000	60	42	18	80	38	23 261 030	387 684	3	1 124
500 000 - 5 Mill.	62	36	26	97	60	72 474 477	1 168 943	7	8 529

## 2. Kosten und

Einnahmen 1967 von ... bis unter ... DM	Einnahmen je Büro	Personalkosten einschl. gezahlter Honorare für Stellvertretung u.dgl.				Miete und/oder Pacht für das Büro im eigenen Haus (ohne Garage)	Miet- wert für das Büro im eigenen Haus (ohne Garage)	Kosten für Strom, Gas, Wasser, Heizung 1)	Steuern			Beit- räge zu Berufs- organi- sationen	Versiche- rungs- prämien 2) für Berufs- pflicht- und Bürover- sicherung	
		ins- gesamt	Löhne und Ge- halter	Sozialkosten					ins- gesamt	Umsatz- steuer	Ge- werbe- steuer			
				gesetz- liche	frei- willige									ge- zahlte Hono- rare für Stell- ver- tretung u.dgl.
DM	% der Einnahmen													

## Büros von

12 500 - 30 000	21 465	4,8	2,7	0,3	-	1,8	3,1	2,9	1,7	0,6	0,6	-	1,0	2,7
30 000 - 50 000	39 485	12,7	10,1	1,0	0,0	1,6	1,7	1,9	1,4	2,1	2,1	-	0,7	2,0
50 000 - 80 000	64 639	22,9	19,6	1,9	0,1	1,4	1,6	1,8	1,2	2,7	2,7	-	0,5	1,8
80 000 - 100 000	89 028	26,6	22,6	2,2	0,2	1,6	1,4	1,6	1,0	3,0	3,0	-	0,5	1,7
100 000 - 120 000	110 072	30,1	26,5	2,4	0,2	1,0	1,4	1,4	1,1	3,2	3,2	-	0,4	1,6
120 000 - 150 000	132 962	32,5	27,4	2,3	0,2	2,5	1,5	1,3	0,8	3,7	3,7	-	0,4	1,6
150 000 - 200 000	173 124	35,9	31,4	2,7	0,2	1,6	1,3	1,1	0,8	4,0	4,0	-	0,4	1,5
200 000 - 300 000	244 725	40,1	34,6	3,1	0,3	2,1	1,0	1,0	0,6	4,0	4,0	-	0,3	1,4
300 000 - 500 000	376 354	39,8	35,1	2,8	0,2	1,7	1,3	0,7	0,7	4,0	4,0	-	0,3	1,3
500 000 - 2 Mill.	885 038	50,5	41,7	3,0	0,5	5,3	1,4	0,7	0,6	4,0	4,0	-	0,3	1,1

## Büros von

20 000 - 50 000	36 211	4,7	4,0	0,4	-	0,3	1,8	1,8	1,1	1,8	1,8	-	0,8	2,2
50 000 - 100 000	76 042	21,5	17,5	1,5	0,1	2,4	1,8	1,0	0,9	2,8	2,8	-	0,4	1,3
100 000 - 150 000	121 184	32,0	25,9	2,2	0,2	3,8	1,6	0,9	0,7	3,5	3,5	-	0,4	1,2
150 000 - 200 000	177 615	34,8	28,9	2,4	0,2	3,2	1,3	0,9	0,7	3,9	3,9	-	0,3	1,0
200 000 - 300 000	244 337	38,3	32,3	2,6	0,4	2,9	1,5	0,6	0,6	3,9	3,9	-	0,3	1,0
300 000 - 500 000	387 684	42,9	36,8	2,9	0,5	2,7	1,4	0,7	0,6	4,0	4,0	-	0,2	0,9
500 000 - 5 Mill.	1 168 943	47,7	40,9	2,6	1,1	3,1	1,3	1,0	0,5	4,0	3,9	0,1	0,2	1,0

1) Nur Büroanteil. - 2) Ohne Prämien für Gebäude und Kraftfahrzeuge und ohne Prämien privaten Charakters. - 3) Ohne Hypotheken- und Grundschuldzinsen

## 3. Tätige Personen und Personalkosten 1967 je Büro

## Architekten und beratende Ingenieure

Einnahmen 1967 von ... bis unter ... DM	Tätige Personen im Durchschnitt des Kalenderjahres					Personalkosten einschl. gezahlter Honorare für Stellvertretung u.dgl.					gezahlte Honorare für Stell- vertretung u.dgl.
	Büro- inhaber	Mittel- fende Familien- ange- hörige	Ange- stellte Architek- ten, Ing. und sonstige fachl. Mit- arbeiter	Büro- personal und sonstige tätige Personen	ins- gesamt	Löhne und Gehälter	Sozialkosten			in % der Löhne und Gehälter	
							ins- gesamt	gesetz- liche	frei- willige		
Anzahl					DM	%		DM			

## Büros von Architekten

12 500 - 30 000	1,0	0,2	0,0	0,2	1,4	584	55	100,0	-	9,4	392
30 000 - 50 000	1,0	0,3	0,4	0,4	2,1	3 989	390	96,6	3,4	9,8	640
50 000 - 80 000	1,1	0,3	1,1	0,7	3,2	12 663	1 244	96,8	3,2	9,8	881
80 000 - 100 000	1,2	0,2	1,6	1,0	4,1	20 118	2 106	93,2	6,8	10,5	1 466
100 000 - 120 000	1,1	0,4	2,2	1,4	5,0	29 178	2 808	93,6	6,4	9,6	1 102
120 000 - 150 000	1,2	0,2	2,3	1,4	5,1	36 466	3 375	92,2	7,8	9,3	3 342
150 000 - 200 000	1,2	0,3	3,3	1,6	6,4	54 359	5 010	94,7	5,3	9,2	2 758
200 000 - 300 000	1,2	0,2	4,9	2,1	8,4	84 723	8 181	91,4	8,6	9,7	5 153
300 000 - 500 000	1,3	0,3	7,7	3,0	12,3	132 176	11 233	93,0	7,0	8,5	6 290
500 000 - 2 Mill.	1,6	0,2	19,4	4,9	26,0	369 405	30 648	85,7	14,3	8,3	47 133

## Büros von beratenden Ingenieuren

20 000 - 50 000	1,0	0,3	0,1	0,2	1,6	1 457	143	100,0	-	9,8	116
50 000 - 100 000	1,0	0,3	1,1	0,7	3,1	13 325	1 177	94,6	5,4	8,8	1 861
100 000 - 150 000	1,1	0,3	2,3	0,8	4,5	31 328	2 880	91,7	8,3	9,2	4 613
150 000 - 200 000	1,2	0,2	3,3	1,2	5,9	51 279	4 692	90,5	9,5	9,1	5 761
200 000 - 300 000	1,2	0,2	4,9	1,6	7,9	79 011	7 492	86,3	13,7	9,5	7 078
300 000 - 500 000	1,3	0,2	8,1	2,6	12,3	142 813	13 070	85,8	14,2	9,2	10 611
500 000 - 5 Mill.	1,6	0,2	24,8	6,8	33,4	477 565	43 782	69,6	30,4	9,2	36 627

## Reinertrag 1967

Schuld- zinsen 3) für im Interesse des Büros aufge- nommene Darlehen	Anschaf- fung kleineren Einrich- tungs- gegen- stände bis zum Einzel- wert von 800 DM	Abschrei- bungen auf be- wegliche Anlage- güter 4) mit einem Anschaf- fungswert von mehr als 800 DM	Kosten für fach- liche Kon- gresse, Fach- litera- tur u.dgl. 5)	Kosten für Kraftfahr- zeughaltung 6)		Reise- kosten und Spesen (einschl. Vergütung für Kraft- fahr- zeug- kosten der Mit- arbeiter)	Sonstige laufende Kosten	Kosten ins- gesamt	Rein- ertrag	Reinertrag je Büro	Nachrichtlich		Einnahmen 1967 von ... bis unter ... DM
				ins- gesamt	darunter Kraft- fahr- zeug- steuer						Prämien privater Natur für den Inhaber und seine Familie		
											betei- ligte Büro- inhaber	je beteiligter Büroinhaber	
% der Einnahmen											DM	Anzahl	DM

## Architekten

0,3	1,4	0,4	1,1	12,6	1,0	2,1	7,8	42,5	57,5	12 352	29	2 355	12 500 - 30 000
0,4	1,2	0,5	1,0	8,3	0,7	2,4	6,9	43,1	56,9	22 452	55	3 466	30 000 - 50 000
0,4	1,2	0,7	0,7	6,7	0,5	1,9	6,4	50,4	49,6	32 090	75	3 522	50 000 - 80 000
0,4	0,9	0,8	0,7	6,4	0,4	2,4	6,6	54,0	46,0	40 974	57	3 909	80 000 - 100 000
0,5	0,8	0,7	0,5	5,3	0,3	2,3	6,3	55,6	44,4	48 837	48	4 536	100 000 - 120 000
0,4	0,7	0,8	0,5	4,7	0,3	1,9	6,1	57,0	43,0	57 198	77	4 645	120 000 - 150 000
0,4	0,6	0,9	0,5	4,5	0,3	2,0	6,6	60,4	39,6	68 479	87	4 816	150 000 - 200 000
0,3	0,6	0,8	0,4	3,7	0,2	2,3	6,0	62,7	37,3	91 388	117	5 488	200 000 - 300 000
0,3	0,7	0,8	0,3	3,1	0,2	2,4	6,5	62,1	37,9	142 687	68	5 733	300 000 - 500 000
0,2	0,6	0,5	0,4	2,0	0,1	2,2	6,5	71,0	29,0	256 991	50	5 221	500 000 - 2 Mill.

## beratenden Ingenieuren

0,3	1,1	0,6	1,0	9,5	0,6	4,5	5,8	37,1	62,9	22 759	31	3 434	20 000 - 50 000
0,3	1,2	0,9	0,8	5,1	0,4	1,8	6,3	46,3	53,7	40 832	68	4 082	50 000 - 100 000
0,5	0,7	1,0	0,6	4,1	0,3	1,7	5,7	54,6	45,4	55 068	64	4 256	100 000 - 150 000
0,3	0,8	0,8	0,5	3,2	0,2	1,7	5,9	56,0	44,0	78 119	42	4 369	150 000 - 200 000
0,3	0,7	0,8	0,5	3,0	0,2	2,1	5,3	59,1	40,9	100 017	60	5 298	200 000 - 300 000
0,2	0,6	1,5	0,5	2,5	0,2	2,0	6,4	64,5	35,5	137 548	65	6 526	300 000 - 500 000
0,2	0,5	1,3	0,3	2,0	0,1	2,5	6,8	69,3	30,7	358 686	74	6 919	500 000 - 5 Mill.

sen. - 4) Ohne Abschreibungen auf Kraftfahrzeuge. - 5) Soweit diese nicht erstattet werden. - 6) Soweit berufsbedingt.

Kenn-Nr.:

Anhang

Es wird gebeten, **einen** ausgefüllten Fragebogen  
bis spätestens  
zurückzusenden an:

Kostenstrukturstatistik 1967  
Rechtsanwälte und Notare

Diese Statistik wird gemäß „Gesetz über Kostenstrukturstatistik (KoStrukStatG)“ vom 12. Mai 1959 (BGBl. 1959 I, S. 245) durchgeführt.  
Berichtsjahr ist das **Kalenderjahr 1967**. Alle Wertangaben bitte in **vollen DM** eintragen.  
**In die Spalten, für die Zahlenangaben nicht in Betracht kommen, ist ein Strich (—) zu setzen.**  
Bevor Sie den Fragebogen ausfüllen, beachten Sie bitte zu den mit **○** gekennzeichneten Positionen die Hinweise auf den Seiten 3 und 4.  
**Die Geheimhaltung aller Einzelangaben ist gesetzlich gesichert; die Einzelangaben werden nur zu statistischen Zwecken verwendet.**

I. Allgemeine Fragen

1. Kennzeichnung der Praxis:

- a) Einzelpraxis . . . . .

☐
- b) Sozietät ① . . . . .

☐

2. Ausgeübte Tätigkeit:

- a) nur Rechtsanwaltstätigkeit . . . . .

☐
- b) Rechtsanwaltstätigkeit und Notariat (Anwaltsnotariat) . . . . .

☐

3. Besitzen Sie bzw. einer der Praxisinhaber (Gesellschafter) den Bundesvertriebenenausweis A oder B . . . . .

☐
- oder sind Sie bzw. einer der Praxisinhaber (Gesellschafter) „Deutscher aus der SBZ“ ②

☐

- a) mit Bundesflüchtlingsausweis C (Sowjetzonenflüchtling) . . . . .

☐
- b) ohne Bundesflüchtlingsausweis C ? . . . . .

☐

4. Tätige Personen im Durchschnitt des Kalenderjahres 1967 ③

- a) Praxisinhaber . . . . .

☐
- b) Mithelfende Familienangehörige ④ . . . . .

☐
- c) Angestellte Volljuristen und Referendare . . . . .

☐
- d) Büropersonal und sonstige Beschäftigte (z. B. auch Putzfrauen) . . . . .

☐
- Summe a) bis d) . . . . .

☐

5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16

(Bitte nicht ausfüllen)

Zutreffendes  
bitte  
ankreuzen

17

(Nicht ausfüllen)

II. Einnahmen im Kalenderjahr 1967 ⑤

1. Einnahmen aus a) der Rechtsanwaltstätigkeit . . . . .

☐
- b) dem Notariat . . . . .

☐
- c) offen überwählter Umsatzsteuer . . . . .

☐
2. Einnahmen aus sonstiger selbständiger Tätigkeit (z. B. als Gutachter) . . . . .

☐
- Summe 1. und 2. . . . .

☐
3. Einnahmen aus Vertragsverhältnissen (z. B. als Syndikus, Aufsichtsratsmitglied u.dgl.)

☐

Anzahl	KA 0
	1/1
	1/2
	2/1
	2/2
	3/1

in vollen DM	KA 1
	1
	2
	3
	4
	5
	6

### III. Kosten im Kalenderjahr 1967, soweit sie die selbständige Tätigkeit betreffen ⑥

1. Löhne und Gehälter (brutto) ⑦
  - a) Gehälter für die unter Ziff. I, 4 c) angegebenen Personen . . . . .
  - b) Löhne und Gehälter für die unter Ziff. I, 4 d) angegebenen Personen . . . . .
2. Sozialkosten für diese Personen
  - a) gesetzliche  
(Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung — Kranken-, Renten- und Arbeitslosenversicherung — sowie Beiträge für die gesetzliche Unfallversicherung) . . . . .
  - b) freiwillige ⑧ . . . . .
3. Gezahlte Honorare für Stellvertretung u. dgl. . . . .
4. Miete und/oder Pacht für die Praxis (ohne Garage) ⑨ . . . . .
5. Mietwert für die Praxis im eigenen Haus ⑩ (ohne Garage) oder, falls dieser nicht zu ermitteln ist, Kosten des eigenen Grundstücks (ohne Garage), soweit sie auf die Praxis entfallen (ohne Kosten für Strom, Gas, Wasser, Heizung) . . . . .
6. Kosten für Strom, Gas, Wasser, Heizung (nur Praxisanteil) . . . . .
7. Umsatzsteuer  
(einschl. der bei den gesetzlichen Gebühren in Rechnung gestellten Umsatzsteuer) . . . . .
8. Beiträge zu Berufsorganisationen . . . . .
9. Versicherungsprämien für Berufshaftpflicht- und Praxisversicherung (Feuer-, Diebstahlversicherung usw.)  
(ohne Prämien für Gebäude u. Kraftfahrzeuge und ohne Prämien privaten Charakters) . . . . .
10. Schuldzinsen für im Interesse der Praxis aufgenommene Darlehen  
(ohne Hypotheken- und Grundschuldzinsen) . . . . .
11. Anschaffung kleinerer Einrichtungsgegenstände bis zum Einzelwert von 800 DM . . . . .
12. Abschreibungen auf bewegliche Anlagegüter mit einem Anschaffungswert von mehr als 800 DM ⑪  
(ohne Abschreibungen auf Kraftfahrzeuge) . . . . .
13. Kosten für wissenschaftliche Kongresse, Fachliteratur u. dgl.,  
soweit diese nicht erstattet werden . . . . .
14. Kosten für Kraftfahrzeughaltung, soweit berufsbedingt ⑫  
(ohne Personalkosten) . . . . .  
 darin enthalten: Kraftfahrzeugsteuer . . . . . DM
15. Reisekosten und Spesen  
(einschl. Taxen- und Mietwagenkosten sowie Vergütung für Kraftfahrzeugkosten der Mitarbeiter) . . . . .
16. Sonstige laufende Kosten, soweit vorstehend nicht erfaßt  
(z. B. Büromaterial, Porto und Postgebühren, Miete für Büromaschinen, Reparaturen; aber nicht einmalige und laufende Vergütungen für die Praxisübernahme und keine Kosten für Reparaturen an Gebäuden, Kraftfahrzeugen u. dgl.) . . . . .
17. Kosten insgesamt . . . . .

in vollen DM	KA
	1
	2
	3
	4
	5
	6
	KA 3
	1
	2
	3
	4
	5
	6
	KA 4
	1
	2
	3
	4
	5
	6
	KA 5
	1
	2

### IV. Prämien

privater Natur für den Praxisinhaber und seine Familie  
(Alters-, Invaliden-, Hinterbliebenen- und Krankheitsversicherung, auch Beiträge zu Versorgungseinrichtungen der Kammern und Vereine) für das Jahr 1967 . . . . .

DM 3

# Hinweise für die Ausfüllung des Fragebogens

## Vorbemerkung

Die in dem Fragebogen gemachten Einzelangaben unterliegen den **Geheimhaltungsvorschriften** des § 12, Abs. 1 des Gesetzes über die Statistik für Bundeszwecke (BGBl. 1953 I, S. 1314 ff.) und werden nur für statistische Zwecke verwendet. Darüber hinaus wird durch den Verzicht auf die Unterschrift jedem Mißbrauch der Angaben vorgebeugt. Die Fragebogen sind durch Nummern gekennzeichnet, deren Schlüssel unter Verschuß liegt. Es wird gebeten, bei der Ausfüllung des Fragebogens nicht nur die darin enthaltenen Hinweise, sondern zu den

mit ○ gekennzeichneten Positionen auch die nachstehenden Ausführungen zu beachten.

Sind die zur Beantwortung der einzelnen Fragen notwendigen Daten nicht unmittelbar der Buchführung oder sonstigen Unterlagen zu entnehmen, genügen sorgfältige Schätzungen.

Die folgenden Erläuterungen zu einzelnen Punkten des Fragebogens sollen die sinngemäße Ausfüllung erleichtern.

① In einer Sozietät zusammenarbeitende Berufsangehörige füllen für die Sozietät nur **einen** Fragebogen aus. Entsprechendes gilt für die Berufsausübung in Gesellschaftsform. Nur bei gleichzeitiger Führung einer Einzelpraxis ist **insoweit** ein besonderer Fragebogen auszufüllen. In einer Bürogemeinschaft zusammenarbeitende Berufsangehörige füllen jeder für sich einen eigenen Fragebogen aus.

② „**Deutsche aus der SBZ**“ sind Personen, die — ohne Vertriebene zu sein — als deutsche Staatsangehörige oder Volkszugehörige nach Kriegsende aus der sowjetischen Besatzungszone oder dem Sowjetsektor von Berlin in das Bundesgebiet einschl. Berlin (West) gekommen sind einschl. ihrer nachgeborenen Kinder.

③ Hier sollen die im Durchschnitt des Kalenderjahres 1967 in der Praxis **tätigen Personen** angegeben werden. Der Jahresdurchschnitt errechnet sich aus der Summe der tätigen Personen an den Monatsenden geteilt durch 12. Dabei sind auch vorübergehend Abwesende, wie Erkrankte oder Beurlaubte, mitzuzählen. Ständig stundenweise oder halbtags Tätige sind voll zu zählen. Arbeitskräfte, die nur an bestimmten Tagen beschäftigt sind, sollen dagegen nur mit einem entsprechenden Bruchteil angegeben werden.

④ In der Praxis tätige Familienangehörige, die in einem vertraglichen Gehalts-, Lohn- oder Lehrverhältnis standen, sind nach der Art der Tätigkeit in die Zeilen c) und d) einzusetzen.

⑤ Unter Pos. a) und b) sind jeweils die vereinnahmten **gesetzlichen Gebühren und Honorare** einschl. Tages-, Übernachtungs- und Abwesenheitsgeld anzugeben, während die für die gesetzlichen Gebühren offen überwälzte Umsatzsteuer unter c) einzutragen ist.

**Nicht** anzugeben sind „Durchlaufende Posten“, die im Namen und für Rechnung eines anderen vereinnahmt und verausgabt wurden (§ 5 Abs. 3 UStG), also z. B. Vorschüsse des Mandanten auf Gerichtskosten, auch Streitsummen oder Hypothekengelder, die für den

Mandanten vereinnahmt oder an diesen weitergeleitet wurden.

⑥ Als **Kosten** sind nach Möglichkeit nur die auf das Kalenderjahr 1967 entfallenden Beträge anzugeben, nicht die in diesem Jahr tatsächlich gezahlten. Nachzahlungen für vorhergehende und Vorauszahlungen für folgende Jahre sollen daher nicht enthalten sein. Aufwendungen für den privaten Haushalt sind auszuschalten.

⑦ Unter **Löhnen und Gehältern** ist jeweils die Summe der Bruttobeträge (Bar- und Sachbezüge) ohne jeden Abzug einzusetzen. Diese Beträge verstehen sich ohne Arbeitgeberanteil zur Pflichtversicherung.

Die den Arbeitnehmern gewährten **Sachbezüge** sind mit dem Wert einzusetzen, der dem Lohnsteuerabzug zugrunde gelegt wurde. **Nicht** zu berücksichtigen sind bei den Löhnen und Gehältern freiwillige soziale Aufwendungen, ferner Vergütungen, die als Spesenersatz anzusehen sind. Letztere sind unter Ziff. III, 15 mit anzugeben.

⑧ Die **freiwilligen Sozialkosten** für die unter Ziff. I, 4 c) und d) aufgeführten Personen sind hier nur anzugeben, soweit sie steuerlich als Betriebsausgaben zugelassen sind. Hierzu rechnen u. a.

Umzugsvergütungen,

Trennungsentschädigungen,

Fahrtkostenersatz und -zuschüsse für Fahrten zu und von der Arbeitsstätte,

Wegezeitentschädigungen,

Kosten für zusätzliche Invaliden-, Alters- und Hinterbliebenenfürsorge,

Sterbegelder und Aufwendungen bei Beisetzungen,

Unterstützungen in Notfällen,

Beiträge zum Einkauf von Arbeitnehmern in Unfall-, Lebens- und Rentenversicherungen,

freiwillige Aufwendungen für Unfallverhütung und Gesundheitsfürsorge,

Studienbeihilfen, Ausbildungsbeihilfen,

Kosten für Unterbringung und Wohnung des Personals, Mietbeihilfen u. dgl.

Hierzu zählen **nicht** Beiträge zur Lebens-, Renten-, Krankenversicherung u. dgl. des Praxisinhabers für sich und seine Familie.

- ⑨ Es ist die **Miete** einzusetzen, die für die Bereitstellung und Nutzung der gemieteten Praxisräume für das Jahr 1967 zu zahlen war. Miete für Räume, die für den Haushalt benutzt wurden, darf hier **nicht** eingerechnet werden.

- ⑩ Der **Mietwert** richtet sich nach der üblichen Miete für Räume in gleichem Umfang und gleicher Lage.

- ⑪ Von den **Praxen in Berlin (West)** sind die Abschreibungen nach dem Berlinhilfegesetz (§ 14) einzusetzen.

- ⑫ Zu den **berufsbedingten** Kosten für **Kraftfahrzeughaltung** (ggf. vom Finanzamt anerkannt) zählen **anteilig** Garagenmiete (bzw. -mietwert), Kfz-Steuer, Haftpflicht-, Kasko-, Insassenunfall- und Rechtsschutzversicherung, Abschreibungen auf das Kraftfahrzeug, Reparatur- und Instandhaltungskosten, Kraftstoff- und sonstige laufende Betriebskosten.

Kenn-Nr.:

Es wird gebeten, einen ausgefüllten Fragebogen  
bis spätestens  
zurückzusenden an:

Statistisches Bundesamt

## Kostenstrukturstatistik 1967

### Architekten und beratende Ingenieure

Diese Statistik wird gemäß „Gesetz über Kostenstrukturstatistik (KoStrukStatG)“ vom 12. Mai 1959 (BGBl. 1959 I, S. 245) durchgeführt.

Berichtsjahr ist das **Kalenderjahr 1967**. Alle Wertangaben bitte in **vollen DM** eintragen.

**In die Spalten, für die Zahlenangaben nicht in Betracht kommen, ist ein Strich (—) zu setzen.**

Bevor Sie den Fragebogen ausfüllen, beachten Sie bitte zu den mit ○ gekennzeichneten Positionen die Hinweise auf Seite 3.

**Die Geheimhaltung aller Einzelangaben ist gesetzlich gesichert; die Einzelangaben werden nur zu statistischen Zwecken verwendet.**

#### I. Allgemeine Fragen

##### 1. Kennzeichnung des Büros:

- a) Einzelbüro . . . . . ☐
- b) Sozietät ① . . . . . ☐

##### 2. Ausgeübte Tätigkeit:

- a) Architekt . . . . . ☐
- b) Beratender Ingenieur . . . . . ☐

##### 3. Besitzen Sie bzw. einer der Inhaber

- den Bundesvertriebenenalausweis A oder B . . . . . ☐
- oder sind Sie bzw. einer der Inhaber  
„Deutscher aus der SBZ“ ②
- a) mit Bundesflüchtlingsausweis C (Sowjetzonenflüchtling) . . . . . ☐
- b) ohne Bundesflüchtlingsausweis C? . . . . . ☐

5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16

(Bitte nicht ausfüllen)

Zutreffendes  
bitte  
ankreuzen

17

(Nicht ausfüllen)

##### 4. Tätige Personen im Durchschnitt des Kalenderjahres 1967 ③

- a) Tätige Inhaber . . . . .
- b) Mithelfende Familienangehörige ④ . . . . .
- c) Angestellte Architekten, Ingenieure, sonstige fachliche Mitarbeiter (z. B. Zeichner) . . . . .
- d) Büropersonal und sonstige tätige Personen (z. B. Kraftfahrer, Putzfrau) . . . . .

Summe a) bis d) . . . . .

Anzahl	KA 0
	1/1
	1/2
	2/1
	2/2
	3/1

#### II. Einnahmen im Kalenderjahr 1967

##### 1. Einnahmen aus selbständiger beruflicher Tätigkeit ⑤

(Gebühren für städtebauliche Leistungen, Planungen, Bauten und Einrichtungen, für Beratungen, Gutachten und Wertermittlungen sowie Erstattungen von Nebenkosten, auch Prämien aus Wettbewerben) . . . . .

##### 2. Einnahmen aus Vertragsverhältnissen (nichtselbständige Tätigkeit)

(z. B. Lehrtätigkeit) . . . . .

in vollen DM	KA 1
	1
	2

III. Kosten im Kalenderjahr 1967,

soweit sie die selbständige Tätigkeit betreffen ⑧

1. Löhne und Gehälter (brutto) ⑦

für die unter Ziff. I, 4 c) und d) angegebenen Personen . . . . .

2. Sozialkosten für diese Personen

- a) gesetzliche (Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung — Kranken-, Renten- und Arbeitslosenversicherung — sowie Beiträge für die gesetzliche Unfallversicherung) . . . . .
- b) freiwillige ⑩ . . . . .

3. Gezahlte Honorare für Stellvertretung u. dgl. . . . .

4. Miete und/oder Pacht für das Büro (ohne Garage) ⑩ . . . . .

5. Mietwert für das Büro im eigenen Haus ⑩ (ohne Garage) oder, falls dieser nicht zu ermitteln ist, Kosten des eigenen Grundstücks (ohne Garage), soweit sie auf das Büro entfallen (ohne Kosten für Strom, Gas, Wasser, Heizung) . . . . .

6. Kosten für Strom, Gas, Wasser, Heizung (nur Büroanteil) . . . . .

7. Steuern

- a) Umsatzsteuer . . . . .
- b) Gewerbesteuer . . . . .

8. Beiträge zu Berufsorganisationen . . . . .

9. Versicherungsprämien für Berufshaftpflicht- und Büroversicherung (Feuer-, Diebstahlversicherung usw.) (ohne Prämien für Gebäude und Kraftfahrzeuge und ohne Prämien privaten Charakters)

10. Schuldzinsen für im Interesse des Büros aufgenommene Darlehen (ohne Hypotheken- und Grundschuldzinsen) . . . . .

11. Anschaffung kleinerer Einrichtungsgegenstände bis zum Einzelwert von 800 DM

12. Abschreibungen auf bewegliche Anlagegüter mit einem Anschaffungswert von mehr als 800 DM ⑪ (ohne Abschreibungen auf Kraftfahrzeuge) . . . . .

13. Kosten für fachliche Kongresse, Fachliteratur u. dgl., soweit diese nicht erstattet werden . . . . .

14. Kosten für Kraftfahrzeughaltung, soweit berufsbedingt ⑫ (ohne Personalkosten) . . . . .  
darin enthalten: Kraftfahrzeugsteuer . . . . . DM

15. Reisekosten und Spesen (einschl. Taxen- und Mietwagenkosten sowie Vergütung für Kraftfahrzeugkosten der Mitarbeiter) . . . . .

16. Sonstige laufende Kosten, soweit vorstehend nicht erfaßt (z. B. Büro- und Zeichenmaterial, Porto und Postgebühren, Reparaturen, Katastergebühren, Verwaltungsgebühren, Vervielfältigungen, Kosten für statische Berechnungen durch Fremde, aber nicht einmalige und laufende Vergütungen für die Büroübernahme und keine Kosten für Reparaturen an Gebäuden, Kraftfahrzeugen u. dgl.) . . . . .

17. Kosten insgesamt . . . . .

in vollen DM	noch KA 1
	3
	4
	5
	6
	KA 2
	1
	2
	3
	4
	5
	6
	KA 3
	1
	2
	3
	4
	5
	6
	KA 4
	1
	2
	3
	4

IV. Prämien

privater Natur für den Inhaber und seine Familie (Alters-, Invaliden-, Hinterbliebenen- und Krankheitsversicherung, auch Beiträge zu Versorgungseinrichtungen der Verbände) für das Kalenderjahr 1967 . . . . .

DM 5

# Hinweise für die Ausfüllung des Fragebogens

## Vorbemerkung

Die in dem Fragebogen gemachten Einzelangaben unterliegen den **Geheimhaltungsvorschriften** des § 12, Abs. 1 des Gesetzes über die Statistik für Bundeszwecke (BGBl. 1953 I, S. 1314 ff.) und werden nur für statistische Zwecke verwendet. Darüber hinaus wird durch den Verzicht auf die Unterschrift jedem Mißbrauch der Angaben vorgebeugt. Die Fragebogen sind durch Nummern gekennzeichnet, deren Schlüssel unter Verschuß liegt. Es wird gebeten, bei der Ausfüllung des Fragebogens nicht

nur die darin enthaltenen Hinweise, sondern zu den mit ○ gekennzeichneten Positionen auch die nachstehenden Ausführungen zu beachten.

Sind die zur Beantwortung der einzelnen Fragen notwendigen Daten nicht unmittelbar der Buchführung oder sonstigen Unterlagen zu entnehmen, genügen sorgfältige Schätzungen.

Die folgenden Erläuterungen zu einzelnen Punkten des Fragebogens sollen die sinngemäße Ausfüllung erleichtern.

- ① In einer Sozietät zusammenarbeitende Berufsangehörige füllen für die Sozietät nur **einen** Fragebogen aus. Nur bei gleichzeitiger Führung eines Einzelbüros ist **insoweit** ein besonderer Fragebogen auszufüllen. In einer Bürogemeinschaft zusammenarbeitende Berufsangehörige füllen jeder für sich einen eigenen Fragebogen aus.
- ② „**Deutsche aus der SBZ**“ sind Personen, die — ohne Vertriebene zu sein — als deutsche Staatsangehörige oder Volkszugehörige nach Kriegsende aus der sowjetischen Besatzungszone oder dem Sowjetsektor von Berlin in das Bundesgebiet einschl. Berlin (West) gekommen sind einschl. ihrer nachgeborenen Kinder.
- ③ Hier sollen die im Durchschnitt des Kalenderjahres 1967 im eigenen Büro **tätigen Personen** angegeben werden. Der Jahresdurchschnitt errechnet sich aus der Summe der tätigen Personen an den Monatsenden geteilt durch 12. Dabei sind auch vorübergehend Abwesende, wie Erkrankte oder Beurlaubte, mitzuzählen. Ständig stundenweise oder halbtags Tätige sind voll zu zählen. Arbeitskräfte, die nur an bestimmten Tagen beschäftigt sind, sollen dagegen nur mit einem entsprechenden Bruchteil angegeben werden.
- ④ Im eigenen Büro tätige Familienangehörige, die in einem vertraglichen Gehalts-, Lohn- oder Lehrverhältnis standen, sind nach der Art der Tätigkeit in die Zeilen c) und d) einzusetzen.
- ⑤ Es handelt sich hier insbesondere um Einnahmen gemäß Gebührenordnung für Architekten (GOA) bzw. Gebührenordnung für Ingenieure (GOI).
- ⑥ Als **Kosten** sind nach Möglichkeit nur die auf das Kalenderjahr 1967 entfallenden Beträge anzugeben, nicht die in diesem Jahr tatsächlich gezahlten. Nachzahlungen für vorhergehende und Vorauszahlungen für folgende Jahre sollen daher nicht enthalten sein. Aufwendungen für den privaten Haushalt sind auszuschalten.
- ⑦ Unter **Löhnen und Gehältern** ist jeweils die Summe der Bruttobeträge (Bar- und Sachbezüge) ohne jeden Abzug einzusetzen. Diese Beträge verstehen sich ohne Arbeitgeberanteil zur Pflichtversicherung.  
Die den Arbeitnehmern gewährten **Sachbezüge** sind mit dem Wert einzusetzen, der dem Lohnsteuerabzug zugrunde gelegt wurde. **Nicht** zu berücksichtigen sind bei den Löhnen und Gehältern freiwillige soziale Aufwendungen, ferner Vergütungen, die als Spesenersatz anzusehen sind. Letztere sind unter Ziff. III, 15 mitanzugeben.
- ⑧ Die **freiwilligen Sozialkosten** für die unter Ziff. I, 4c) und d) aufgeführten Personen sind hier nur anzugeben, soweit sie steuerlich als Betriebsausgaben zugelassen sind. Hierzu rechnen u. a.  
Umzugsvergütungen,  
Trennungsentschädigungen,  
Fahrtkostenersatz und -zuschüsse für Fahrten zu und von der Arbeitsstätte,  
Wegezeitsentschädigungen,  
Kosten für zusätzliche Invaliden-, Alters- und Hinterbliebenenfürsorge,  
Sterbegelder und Aufwendungen bei Beisetzungen, Unterstützungen in Nothfällen,  
Beiträge zum Einkauf von Arbeitnehmern in Unfall-, Lebens- und Rentenversicherungen,  
freiwillige Aufwendungen für Unfallverhütung und Gesundheitsfürsorge,  
Studienbeihilfen, Ausbildungsbeihilfen,  
Kosten für Unterbringung und Wohnung des Personals, Mietbeihilfen u. dgl.  
Hierzu zählen **nicht** Beiträge zur Lebens-, Renten-, Krankenversicherung u. dgl. des Inhabers für sich und seine Familie.
- ⑨ Es ist die **Miete** einzusetzen, die für die Bereitstellung und Nutzung der gemieteten Büroräume für das Jahr 1967 zu zahlen war. Miete für Räume, die für den Haushalt benutzt wurden, darf hier **nicht** eingerechnet werden.
- ⑩ Der **Mietwert** richtet sich nach der üblichen Miete für Räume in gleichem Umfang und gleicher Lage.
- ⑪ Von der **Büros in Berlin (West)** sind die Abschreibungen nach dem Berlinhilfegesetz (§ 14) einzusetzen.
- ⑫ Zu den **berufsbedingten Kosten für Kraftfahrzeughaltung** (ggf. vom Finanzamt anerkannt) zählen **anteilig** Garagenmiete (bzw. -mietwert), Kfz-Steuer, Haftpflicht-, Kasko-, Insassenunfall- und Rechtsschutzversicherung, Abschreibungen auf das Kraftfahrzeug, Reparatur- und Instandhaltungskosten, Kraftstoff- und sonstige laufende Betriebskosten.





In der Fachserie **C Unternehmen und Arbeitsstätten** sind in

## Reihe 1: Die Kostenstruktur in der Wirtschaft

bisher erschienen:

### 1. Turnus (1958 bis 1961)

- I. Industrie und Energiewirtschaft 1958**
- II. Handwerk 1958**
- III. Verkehrsgewerbe 1959**
- IV. Freie Berufe 1959**
- V. Großhandel, Handelsvertreter und -makler, Verlagswesen 1960**
- VI. Gastgewerbe 1961**
- VII. Einzelhandel 1961**

### 2. Turnus (1962 bis 1965)

- I. Industrie und Energiewirtschaft 1962**
- II. Handwerk 1962**
- III. Verkehrsgewerbe 1963**
- IV. Freie Berufe 1963**
- V. Großhandel, Handelsvertreter und -makler, Verlagswesen 1964**
- VI. Gastgewerbe 1965**
- VII. Einzelhandel 1965**

### 3. Turnus (1966 bis 1969)

#### I. Industrie und Energiewirtschaft 1966

- Heft 1: Bauindustrie**  
mit den Ergebnissen für 7 Fachzweige  
(insgesamt 271 Meldungen)
- Heft 2: Energiewirtschaft und Wasserversorgung**  
mit den Ergebnissen für 5 Gruppen  
(insgesamt 362 Meldungen)
- Heft 3: Eisen, Stahl und Metall erzeugende und verarbeitende Industrie**  
mit den Ergebnissen für 51 Zweige  
(insgesamt 2 526 Meldungen)
- Heft 4: Bergbau, Chemische Industrie Verarbeitung von Rohöl Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung Industrie der Steine und Erden Keramische und Glas-Industrie Schmuckwarenindustrie**  
mit den Ergebnissen für 36 Zweige  
(insgesamt 1 522 Meldungen)
- Heft 5: Sägewerke, Holzbe- und -verarbeitung Zellstoff-, papier- und pappeerzeugende und -verarbeitende Industrie Druckereiindustrie**  
mit den Ergebnissen für 35 Zweige  
(insgesamt 1 807 Meldungen)
- Heft 6: Ledererzeugende und -verarbeitende Industrie Textil- und Bekleidungsindustrie**  
mit den Ergebnissen für 29 Zweige  
(insgesamt 894 Meldungen)
- Heft 7: Nahrungs- und Genußmittelindustrie**  
mit den Ergebnissen für 28 Zweige  
(insgesamt 905 Meldungen)

#### II. Handwerk 1966

- Heft 1: Metallverarbeitende Handwerke (ohne Ausbauhandwerke)**  
mit den Ergebnissen für 22 Zweige  
(insgesamt 2 577 Meldungen)
- Heft 2: Holzverarbeitende Handwerke (ohne Zimmerei) sowie Bekleidungs-, Textil- und lederverarbeitende Handwerke**  
mit den Ergebnissen für 19 Zweige  
(insgesamt 2 109 Meldungen)
- Heft 3: Bau- und Ausbauhandwerke**  
mit den Ergebnissen für 18 Zweige  
(insgesamt 4 920 Meldungen)
- Heft 4: Nahrungsmittelhandwerke sowie Handwerke für Gesundheits-, Körperpflege und Reinigung, Fotografen- und sonstiges Handwerk**  
mit den Ergebnissen für 25 Zweige  
(insgesamt 3 117 Meldungen)

#### III. Verkehrsgewerbe 1967

- Heft 1: See- und Küstenschifffahrt Nichtbundeseigene Eisenbahnen Öffentlicher Straßenverkehr**  
mit den Ergebnissen für 3 Zweige  
(insgesamt 337 Meldungen)

#### IV. Freie Berufe 1967

- Heft 1: Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte**  
mit den Ergebnissen für 3 Zweige  
(insgesamt 3 827 Meldungen)

## Fachserie C:

# Unternehmen und Arbeitsstätten

### Reihe 1: Die Kostenstruktur in der Wirtschaft

Die in dieser Reihe erscheinenden Ergebnisse der Kostenstrukturstatistik geben ein Bild von der Zusammensetzung der Kosten, bezogen auf den Produktionswert (bzw. die Gesamtleistung oder Einnahmen). Die Kostenstrukturstatistik wird auf repräsentativer und freiwilliger Grundlage in vierjährigem Turnus nacheinander in der gewerblichen Wirtschaft und bei Freien Berufen durchgeführt. Die Angaben über die Struktur und die Bedeutung der einzelnen Kostenrelationen in den verschiedenen Erhebungsbereichen und Unternehmens- bzw. Praxisgrößen sind auch für das einzelne Unternehmen bzw. die einzelne Praxis zur Beurteilung der eigenen Kostensituation von Nutzen.

Die Reihe ist wie folgt gegliedert:

- I. Industrie und Energiewirtschaft
- II. Handwerk
- III. Verkehrsgewerbe
- IV. Freie Berufe
- V. Großhandel, Handelsvertreter und -makler, Verlagswesen
- VI. Gastgewerbe
- VII. Einzelhandel

Im 1. und 2. Turnus wurden Teilergebnisse für ausgewählte Zweige vorab in „Vorberichten“ veröffentlicht, denen später die jeweilige Gesamtveröffentlichung (I. bis VII.) mit allen Ergebnissen folgte. Vom 3. Turnus ab erscheinen alle Ergebnisse in aufeinanderfolgenden „Heften“ zu I. bis VII., die nach Möglichkeit jeweils Ergebnisse für eine zusammenhängende Gruppe von Zweigen enthalten.

Die Erhebung im Verkehrsgewerbe und bei Freien Berufen für 1967 ist teilweise noch im Gange.

### Reihe 2: Kapitalgesellschaften

#### I. Abschlüsse der Aktiengesellschaften

In einem jährlich erscheinenden Heft wird über die Ergebnisse der Bilanzstatistik berichtet. Grundlage der Berechnungen sind die Pflichtveröffentlichungen der Aktiengesellschaften im Bundesanzeiger, daneben die freiwillig zur Verfügung gestellten Geschäftsberichte. Um die Vergleichbarkeit der Zahlen mit dem Vorjahr zu gewährleisten, werden stets die Bilanzen und Erfolgsrechnungen zweier Jahre für die gleichen Gesellschaften gegenübergestellt. Der Tabellenteil enthält rund 60 Bilanzpositionen in der Gliederung nach etwa 50 Wirtschaftsgruppen sowie detaillierte Darstellungen über die Entwicklung des Anlagevermögens und über die Gewinn- und Verlustrechnungen. Er wird ergänzt durch ausführliche textliche Erläuterungen, in denen die Bilanzen analysiert werden sowie durch ein jeweils auf den neuesten Stand gebrachtes Verzeichnis aller Aktiengesellschaften.

### Reihe 3: Öffentliche Unternehmen

#### I. Abschlüsse der öffentlichen Versorgungs- und Verkehrsunternehmen

In dieser Reihe werden die Jahresabschlüsse (Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen) von Wirtschaftsunternehmen des Bundes, der Länder sowie der Gemeinden und Gemeindeverbände veröffentlicht. Solche Wirtschaftsunternehmen bestehen entweder in selbständiger Rechtsform als Kapitalgesellschaften (AG, GmbH) oder sie werden als gemeindliche oder staatliche Eigenbetriebe auf Grund der Eigenbetriebsverordnung bzw. nach § 15 Reichshaushaltsordnung geführt. Soweit auch gemeindliche und staatliche Einrichtungen und Anstalten als Eigenbetriebe bestehen, ist auch ihre Einbeziehung in die Statistik vorgesehen.

### Ergebnisse einmaliger Zählungen

Als einmalige Veröffentlichungen erscheinen hier die Ergebnisse der „Nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstättenzählung“.

---

### Systematische Verzeichnisse

#### Systematik der Wirtschaftszweige

Grundsystematik mit Erläuterungen (Ausgabe 1961)

Systematik mit Betriebs- u. ö. Benennungen (Ausgabe 1961)

Alphabetisches Verzeichnis der Betriebs- u. ö. Benennungen (Ausgabe 1961)

**Prospekte** mit ausführlichen Angaben sind bei dem W. KOHLHAMMER VERLAG, 65 Mainz-Hechtsheim, Siemensstraße 3, Postfach 120 erhältlich.

---

**HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT · WIESBADEN**  
**VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH · STUTTGART UND MAINZ**